

der ist auch dankbar gegen ihn, und wendet die Kräfte und Gaben, die ihm Gott aus Gnaden schenkte, nach seinem Willen treu an. Weil Gott Alles mit Weisheit und Güte lenkt und regieret, so erwartet der religiöse Mensch, der alle seine Pflichten treu erfüllt, von Gott jederzeit das Beste, er vertrauet Gott. Wer Gott von ganzem Herzen vertrauet, ist zufrieden mit seinem gegenwärtigen Zustande, ohne Furcht vor der Zukunft, und im Leiden entschlossen und muthig; denn er ist fest überzeugt, daß ihm nichts kann geschehen, als was Gott hat ersehen, und was ihm selig ist. Das, was der religiöse Mensch als seine Pflicht erkennt, sieht er auch an als ein Gebot Gottes, und er ist Gott, dem höchsten Gesetzgeber, willig, ohne Eigennutz und in allen Stücken, gehorsam. Durch die treue Erfüllung des Willens Gottes wird ein solcher Mensch Gott immer ähnlicher, er will und liebt wie Gott das Gute, und wird immer mehr ein gutgesinntes Kind Gottes. Nie wünscht der religiöse Mensch Etwas, wovon er weiß, daß Gott es nicht billigen kann; was er aber wünscht, prüfet er sorgfältig, ob es auch dem Willen Gottes zuwider sei. Weil Niemand bestimmt wissen kann, was für ihn das Beste ist, so trägt der Gott ähnliche Mensch seine mäßigen Wünsche seinem Vater kindlich und mit Ergebung in dessen heiligen Willen vor, und trachtet darnach, immer mit den Fügungen Gottes, auch wenn sie seinen Wünschen entgegen sind, zufrieden zu sein. Der religiöse Mensch glaubt es mit einem ruhigen Gemüthe, daß Gott gern gibt, was

der